



Presseinformation

29.06.2012

Ein großer Erfolg für die Industriedenkmalpflege im Ruhrgebiet

Die Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur freut sich über die Entscheidung des NRW-Bauministers Michael Groschek, den Vorschlag „Zollverein und die industrielle Kulturlandschaft Ruhrgebiet“ alleinig ins Rennen um die Fortschreibung der deutschen Vorschlagsliste für das UNESCO-Welterbe zu schicken.

Wunderbar! Die gute Nachricht aus dem NRW-Bauministerium gibt Anlass zur Freude, und das gleich in zweifacher Hinsicht: „Natürlich haben wir auf ein Weiterkommen gehofft“, sagt Ursula Mehrfeld, die Geschäftsführerin der Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur, „aber wir haben nicht damit gerechnet, mit unserem Vorschlag alleinig ausgewählt zu werden. Die so eindeutige Entscheidung der Jury ist ein klares Signal für die Industriedenkmalpflege im Ruhrgebiet und in ganz NRW. Darauf sind wir stolz und wir freuen uns, an diesem bedeutsamen Projekt gemeinsam mit unseren Partnern weiter arbeiten zu können.“

Im Oktober 2011 hatte die Industriedenkmalstiftung ihren Vorschlag im Rahmen des Interessenbekundungsverfahrens des Landes NRW zur Fortschreibung der bundesdeutschen Vorschlagsliste für das UNESCO-Welterbe eingereicht und sich dabei besonders durch zwei Aspekte leiten lassen. Der UNESCO zufolge ist das europäische Erbe auf der Welterbeliste über- und das industrielle Erbe insgesamt unterrepräsentiert. So war es sinnvoll, nicht nur Industriedenkmale als solche

vorzuschlagen und deren außergewöhnlichen universellen Wert zu begründen, sondern eine Serie von industriellen Stätten zu benennen und unter dem übergeordneten Thema „Industrielle Kulturlandschaft Ruhrgebiet“ zu vereinen. Eine Vielzahl an Einzelbewerbungen, die wahrscheinlich chancenlos gewesen wären, wurde auf diese Weise vermieden. Auch die Anbindung an das bereits bestehende Welterbe Zeche Zollverein in Essen im Sinne eines Erweiterungsantrags könnte das Weiterkommen erleichtern.

Die Jury, die vom Land Nordrhein-Westfalen einberufen wurde, hat den Nominierungsvorschlag der Industriedenkmalstiftung gerade vor dem Hintergrund der „Globalen Strategie“ der UNESCO als besonders sinnvoll gewürdigt, „da sowohl die Kategorie „Kulturlandschaft“ unterrepräsentiert ist als auch keine neue Welterbestätte gelistet werden muss.“ Desweiteren sieht die Jury „die bereits existierenden Managementpläne für einzelne Elemente der Kulturlandschaft, beispielsweise im Rahmen der IBA, der Route der Industriekultur oder des Geoparks Ruhrgebiet, als eine Basis eines umfassenden Managementplans. Industriedenkmalpflege und die Transformation industrieller Folge­landschaften hat im Ruhrgebiet bereits heute eine Tradition und Expertise, auf die aufgebaut werden kann.“

Diese Aussagen der Jury motivieren die Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur, das Ruhrgebiet und das Land Nordrhein-Westfalen gleichermaßen, weiter auf die Industrielle Kulturlandschaft Ruhrgebiet zu setzen. In diesem Sinne: ab in die nächste Runde!

Einen Überblick über das Projekt gibt die gerade eben erschienene Broschüre: **Weltweit einzigartig. Zollverein und die industrielle Kulturlandschaft Ruhrgebiet**, hrsg. von der Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur, Essen 2012. ISBN 978-935783-24-8, auch zum Download unter www.industriedenkmal-stiftung.de (Rubrik: Presse)

Pressekontakt:

Dr. Marita Pfeiffer

Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur

Fon 0231-931122-41 | Fax 0231-931122-10

pfeiffer@industriedenkmal-stiftung.de

Stiftung Industriedenkmalpflege und Geschichtskultur
Geschäftsführung
Bankverbindung
Steuernummer

Ursula Mehrfeld, Horst Heinrich
WestLB, Konto 1 028 711, BLZ 300 500 00
IBAN: DE62 3005 0000 0001 0287 11, BIC: WELADED
314 5704 3313